

Ersten Weltkrieg an Rumänien (Siebenbürgen, Ostbanat, Sathmargebiet) und an die Tschechoslowakei (Oberungarn/Slowakei) gefallen waren. Im Mittelpunkt der Abhandlung stehen die Siebenbürger Sachsen; dabei „wird die These zur Debatte gestellt, daß sehr viel mehr als bisher angenommen, durch die Entwicklung seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts bereits, sehr viel weniger aber durch die zugespitzten Ereignisse der Zwischenkriegszeit selbst der zerstörerische Zusammenprall von Staatsnation und Minderheiten, die konfliktrträgliche Verflechtung kollektiver Existenzangst und Aggressivität herbeigeführt worden sein dürfte“ (S. 534). Das Verhältnis der Banater Schwaben zu Rumänien wird in einem besonderen Abschnitt behandelt, ebenso in einem weiteren das der Bessarabien- und Dobrukschadeutschen, dabei am Rande auch das der Bukowina- und Sathmardeutschen. Schließlich ist ein Abschnitt dem Slowakeideutschtum in der Zwischenkriegszeit gewidmet.

Ein knapper Anmerkungsapparat am Schluß des Bandes enthält Nachweise in Kurzform. Die vollständigen Titel findet man in der sachlich und periodisch gegliederten Bibliographie. Die Bildausstattung ist nach Inhalt und Qualität vorzüglich. Die Karten sind nicht immer befriedigend (S. 193: Auswanderung nach Galizien 1723–73 ist falsch). Personen- und Ortsregister sowie Ortsnamenkonkordanz erleichtern die Benutzung des Bandes. Wenn die Gliederung in manchen Punkten ungewöhnlich erscheint, so kann dies auch der Komplexität der Geschichte Südosteuropas zugeschrieben werden. Im allgemeinen gelingt es den Autoren sehr gut, die schwierige Materie auch dem Laien verständlich zu machen, ohne auf wissenschaftliche Ansprüche zu verzichten.

Marburg/Lahn

Hugo Weczerka

## Anzeigen

*Norbert Kersken: Geschichtsschreibung im Europa der „nationes“. Nationalgeschichtliche Gesamtdarstellungen im Mittelalter. (Münstersche Historische Forschungen, Bd. 8.). Böhlau Verlag. Köln, Weimar, Wien 1995. X, 963 S., (DM 168, –.)* – Die Gelehrsamkeit des Autors ist imposant. Er handhabt Hunderte von Chroniken; aus 74 bis Ende des 14. Jhs. entstandenen Werken, die die Geschichte des jeweiligen Landes (Spanien, Normandie, England, Schottland, Norwegen, Dänemark, Polen, Böhmen, Ungarn – je *ab origine* bis zur nahen Vergangenheit und Gegenwart des Schreibenden) komplex erfassen, macht er das Hauptobjekt seines Interesses. Kersken untersucht, wie sich in der Geschichtsschreibung das Gesamtbild der Nationalgeschichte gestaltet, aus welchen Elementen es bestand, welchem Zweck es diene und welche Prinzipien oder Determinanten der gemeinschaftlichen (nationalen) Identität es herstellte. Die Kategorien: Volk, Land, Dynastie (Heros) – *regnum* wurden mit Hilfe verschiedener Fabeln miteinander verbunden, bei unterschiedlicher Verteilung der Akzente, aber stets um die Staatsräson des jeweiligen Königreichs zu begründen, „unser“ höheres Recht auf besetzte Gebiete zu beweisen und die Gemeinschaft selbst sowie ihre politisch-kulturelle Einheit als beständige, seit eh und je existierende Erscheinung darzustellen, von einem attraktiven und altertümlichen Vorfahr abzuleiten. Eine Reihe von Werken (vor allem im ersten Viertel des 12. Jhs. und zwischen ca. 1200–1275) versehen die europäischen *nationes et regna* mit entsprechend modellierten Bildern der eigenen Geschichte; im ostmitteleuropäischen Raum gehören dazu vor allem die Chroniken von Vinzenz Kadłubek, Simon v. Kéza und auch Cosmas v. Prag, bei denen „ein als einheitlich und ursprünglich verstandenes Ethnikum den Ausgangspunkt des Geschichtsverständnisses darstellt“. Im Falle von Cosmas läßt sich deutlich die Territorialisierung des historisch-politischen Denkens erkennen. Nicht selten wird zum Leitmotiv des Aufbaus des historisch-kulturell-politischen Selbstbewußtseins der Gruppe aber auch die Geschichte der Herausbildung und Dauer des Königtums (Skandinavien, England, Spanien und als Sonderfall dieses Dar-

stellungstyps die polnische Gallus-Chronik, drei böhmische Gesamtdarstellungen aus der Mitte des 14. Jhs. – Marignola, Neplach, Pulkava – sowie frühe und späte Redaktionen der ungarischen „Nationalchronik“). Beide Formen stützen sich auf das Motiv der *terra* (die in Besitz genommen wird) als wichtigem Bestandteil der Selbstidentifizierung mit einer bestimmten ethnisch-politischen Gemeinschaft. Trotz der im Titel angedeuteten thematischen Beschränkung bietet K. im Grunde einen glänzenden Überblick über die mittelalterliche Historiographie von Polen, Böhmen und Ungarn. M. E. sollte das Buch einen gebührenden Platz in der entsprechenden nationalen Geschichtsschreibung einnehmen.

Jacek Banaszkiwicz

*Studia nad dziejami miast i mieszczaństwa w średniowieczu. [Studien zur Geschichte der Städte und des Bürgertums im Mittelalter.] Studia ofiarowane Profesorowi Antoniemu Czacharowskiemu w sześćdziesiątą piątą rocznicę urodzin i czterdziestolecie pracy naukowej. [Professor Antoni Czacharowski zum 65. Geburtstag und zur 40jährigen wissenschaftlichen Arbeit gewidmete Studien.] (Studia Polonica Historiae Urbanae.) Wydawnictwo Uniwersytetu Mikołaja Kopernika. Toruń 1996. 338 S. — Nach dem Verzeichnis der Veröffentlichungen des Jubilars und der von ihm betreuten Promotionen und Magisterarbeiten folgen die den Bereichen „Politik- und Wirtschaftsgeschichte“, „Kirche und ständische Gesellschaft“ und „Quellen“ zugeordneten Beiträge. Im ersten Themenkreis finden sich überwiegend mit der Geschichte des Deutschen Ordens zusammenhängende Untersuchungen und Analysen, u. a. über die Translokationen Kulms und die Entstehung der Komturei von Althaus sowie die wirtschaftliche Bedeutung der Jahrmärkte im Deutschordensstaat. Aber auch zur Frühgeschichte der Hanse und den Anfängen der Stadtgemeinde in Danzig gibt es interessante Bemerkungen. Zur zweiten thematischen Gruppe gehören die Betrachtung der Bibliothek des Thorer Dominikanerklosters, der ältesten bekannten Thorer Familie Keseling, des Elternhauses von Copernicus und des Geschlechtes Watzenrode und des Modells einer bürgerlichen Karriere in Danzig am Beispiel Rudolf Feldstetes. Die vorgestellten und analysierten Quellen betreffen u. a. die Rechnungen eines Ehrenmahls für Hochmeister Ulrich von Jungingen 1407 in Thorn, eine Verzichturkunde Władysława III. aus Arnswald zugunsten des Deutschen Ordens 1436 und das Schöffnenbuch des vorstädtischen Gerichts der Neustadt Thorn 1444–1457.*

Stefan Hartmann

*Ritterorden und Region. Politische, soziale und wirtschaftliche Verbindungen im Mittelalter. Hrsg. von Zenon Hubert Nowak. (Ordines militares, Colloquia Torunensia Historica, VIII.) Wydawnictwo Uniwersytetu Mikołaja Kopernika. Toruń 1995. 171 S. — Das Schwergewicht der Beiträge der Konferenz *Ordines militares* vom September 1993 lag auf dem Deutschen Orden, wobei hier nur die den ostmitteleuropäischen Raum behandelnden Arbeiten angezeigt werden sollen. Hartmut Boockmann (Göttingen) untersucht die Motivation zum Ordenseintritt, die Organisation des Einsatzes und deren Beziehung zum inneren Zustand des Ordens (S. 7–19). Henryk Samsonowicz (Warschau) geht es dagegen um die Außenwirkung der Orden. Sein Beitrag (Der Deutsche Orden in seinem Verhältnis zur Gesellschaft Polens unter kultur- und verwaltungsgeschichtlichen Aspekten, S. 21–41) setzt bei den unterschiedlichen Modernitätsgraden beider Staaten an und beobachtet den Austausch administrativer, rechtlicher und ökonomischer Strukturen in die eine, ständischer in die andere Richtung. Den „Handel des Deutschen Ordens und die preußischen Städte – Wirtschaft zwischen Zusammenarbeit und Rivalität“ behandelt Roman Czaja (Thorn) (S. 111–123). Ihm erscheint der oft postulierte Gegensatz mehr psychologischer als realer Art zu sein, klagte die Städte doch dort über Konkurrenz, wo der Orden eben nicht selbst agierte. Janusz Tandecki (Thorn) stellt die sozialen Beziehungen zwischen dem Bürgertum und dem Deutschen Orden in Preußen in den Mittelpunkt (S. 125–139). Er zeigt die Ordenslaufbahn als Karrieremöglichkeit mit geringen Aussichten, mit besseren nach einem Universitätsstudium. Doch blieb stets der bürgerliche Anteil unter Dienern und Graumäntlern am höchsten. Abschließend befaßt sich Udo Arnold (Bonn) mit „Europa und die Region – wider-*